



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Kunstdenkmäler des Landkreises Köln**

**Clemen, Paul**

**Düsseldorf, 1897**

Sürdt.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81796](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81796)

Chorbank, aus dem J. 1667.

Kanzel des 18. Jh.

Auf dem gleichfalls dieser Zeit angehörenden Hochaltar ein Gemälde der Kreuzigung, Holz, 1,42 m hoch. In der Mitte Christus, dem eben der mit Essig befeuchtete Schwamm emporgereicht wird, links und rechts die beiden Schächer. Am Fusse des Kreuzes steht Johannes mit den heiligen Frauen. Den Vordergrund füllen drei Reiter, rechts kniet die Stifterin. Auf der Schwertscheide des Reiters rechts vorn die Jahreszahl 1496. Im Hintergrunde Architektur (Köln?). Stark übermaltes gutes Bild eines niederrheinischen Meisters.

Kathol.  
Pfarrkirche  
Chorbank  
Kanzel  
Gemälde

Grabkreuze des 17. und 18. Jh.\*

Die alte Glocke trägt die Inschrift: S. BRITUS. 1676 GOOS MICH HENDRICH WERMERSKIRCHEN IN COLLEN. [P.]

Grabkreuze  
Glocke

## SÜRDT.

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Remigii). ROSELLEN, Dek. Br. S. 558. — v. MERING, Geschichte der Burgen in den Rheinlanden VIII, S. 135.

Kathol.  
Pfarrkirche

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Lagerbücher von 1760 und 1804. — Rentbuch 1760 nebst Anniversarienverzeichnis. Vgl. weiter TILLE, Übersicht S. 16.

Im Pfarrarchiv zu Elsen: Annales Berchemenses Bl. 61.

Im J. 1067 schenkte Erzbischof Anno II. von Köln dem neugegründeten S. Georgsstifte Besitzungen zu Sürdt (LACOMBLET, UB. I, Nr. 209). Eine Kapelle wurde wahrscheinlich im 12. Jh. errichtet; sie unterstand der Pfarrkirche von Immendorf. Im liber valoris ist sie nicht angeführt. Am Ausgange des 18. Jh. hatte das Kollationsrecht der Dechant des Stiftes S. Severin, das auch einen Hof in Sürdt besass (DUMONT, Descriptio S. 22). Im J. 1828 begann man an anderer Stelle mit dem Baue einer neuen basilikalischen Kirche, in deren Formen sich die nüchterne Steifheit und Geradlinigkeit des Klassizismus nur allzudeutlich bemerkbar macht. Baumeister der Kirche war *Baudewin* aus Köln.

Geschichte

Die alte Kirche lag nicht an der Stelle der jetzigen Kirche, sondern am Rheinufer. „Sie war (ROSELLEN a. a. O. S. 558) aus Trass und behauenen Sandstein in romanischem Stile erbaut. Das Schiff war durch zwei Säulen mit darauf liegendem Rundbogen von dem absidenförmig auslaufenden Chörlein getrennt.“

Beschreibung

Von der Ausstattung sind höchstens die folgenden Stücke zu nennen:

Hochaltar, um 1800, mit den überlebensgrossen Figuren des Gekreuzigten mit Maria und Johannes, die Köpfe nicht unedel im Ausdruck. Der Aufbau unbeholfen.

Mobiliar

Zwei dreiteilige Beichtstühle, um 1800, mit eingelegter Arbeit (Boule-Technik) und derben Schnitzereien.

Windfang mit Schnitzereien, um 1800.

Ankleidetisch des 17. Jh., mit acht geschnitzten Feldern, aus der alten Kirche stammend.

Sonnenmonstranz, 17. Jh.

Kaseln des 17. Jh.

Über die Inschriften der alten Glocken, die zum Gusse der neuen verwendet worden sind, vgl. ROSELLEN a. a. O. S. 560. [P.]